

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;**  
**Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble sis 38, rue de Medernach à Larochette se caractérise comme suit :

Der zweigeschossige verputzte Bau liegt in der Gemarkung im Thoffes gegenüber der ehemaligen Bürstenfabrik am Fuße des Huelebergs. Aufgrund von Ähnlichkeiten mit der größeren und der kleineren Villa der Fabrik auf der anderen Straßenseite am Chemin J.-A. Zinnen 49 und 53 könnte das Haus aus der gleichen Hand und zu ähnlicher Zeit entstanden sein.

Als Vorgängerbau hatte an dieser Stelle zunächst eine Zündholzfabrik gestanden, die ab 1877 durch Adam Knaff als Wollspinnerei genutzt wurde.<sup>1</sup> Nachdem der Bau vermutlich vollständig abgetragen wurde, entstand in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwunges der Bürstenfabrik um 1922 auf einem bossierten Sockel ein geräumiges und hochwertiges Wohnhaus, das sich im Äußern wie Innern gut erhalten hat (AUT). Im Unterschied zu den beiden Villen im Chemin J.-A. Zinnen ist es nicht freistehend, verfügt aber dennoch über Attribute gehobenen Wohnens. Wie diese besitzt das zweiachsige Eckhaus im Erdgeschoss einen an der Straße liegenden dreiseitigen Erker mit nichtprofilierten Sandsteingewänden. Im Obergeschoss dieser Fassade wie auch nach Süden und Osten weist das Haus gut erhaltene, zweiflügelige Holzfenster mit Stangenverschluss und Oberlicht auf (AUT). Die Gewände der Fenster wurden auf einen mit Quasten verzierten Sturz und eine Fensterbank reduziert. Ein einfaches Walmdach ist auf das Haus aufgesetzt, in dem zur Straße eine getreppte, dreiteilige Gaube mit Walm aus der Bauzeit vorhanden ist (AUT). Nach Osten zum Garten ist die Fassade dreiaxsig gegliedert. Hier liegt im ersten Obergeschoss ein Balkon mit leicht verziertem, genietetem Metallgeländer. Ein gleich gearbeitetes Metallgeländer findet sich am Treppenaufgang zum Hauseingang an der Südseite. Oberhalb des Eingangs ist ein ovales Fenster aus der Bauzeit erhalten (AUT). Ein kleines Vordach schirmt den Eingang ab, unter dem eine repräsentative Haustür mit Oberlicht liegt. Sie stammt aus den 1920er Jahren und ähnelt mit ihrem seltenen Schnitzwerk und Detaillierungsgrad jenen hochwertigen Türen der beiden Villen (AUT, SEL). Ein ovales Fenster auf Kopfhöhe, das einen Sichtbezug zum Außenraum erlaubt, wird oberhalb von einer hölzernen Girlande eingefasst. Unterhalb findet sich ein stehendes Oval, das von geschnitzten Blattmotiven gerahmt wird, die auch die Türen an beiden Seiten im oberen Feld einfassen.

Das in seinen wesentlichen Elementen seit den 1920er Jahren erhaltene Hausinnere ist über einen zentralen Flur organisiert (AUT). Im Erdgeschoss liegt hier zeittypisch ein heller Terrazzoboden, der von einem dekorativen Feld in seiner Mitte betont und von einem farbig eingefassten, dunklen Band umlaufen wird (CHA). Zur Straße nach Westen gehen vom Flur zwei Wohnräume ab, die durch eine Türe miteinander verbunden sind. Die dreigeteilten Türen, die im oberen Feld einen Segmentbogen zeigen, ähneln jenen der kleineren Villa und sind im Haus durchweg vorhanden (AUT). Auch das Geländer der zweiläufigen Treppe, die am Ende des Flures in die beiden oberen Geschosse führt, ist

---

<sup>1</sup> Police Générale, *Filature*, ANLux H-0811, Nr. 37/76, 1876.

mit seinen geraden Stäben wie jenes der kleineren Villa gearbeitet. Im ersten Obergeschoss wurde im Flur, wie auch sonst im Haus, das Buchenparkett auf dem Boden bewahrt (AUT). Einfacher Stuck mit geometrischen Formen befindet sich in den beiden der Straße zugewandten Zimmern (CHA). Im ausgebauten Dachgeschoss ist ein Einbauschränk aus der Bauzeit erhalten.

Das Haus verdeutlicht, wie durch die Wiederholung und geringfügige Abwandlung einiger Ausstattungselemente aus den beiden Villen auch für den Bauherren mit weniger Geld höherwertiges Wohnen finanzierbar wurde. Aufgrund seiner Zugehörigkeit zu den beiden gegenüberliegenden Villen ist das Wohnhaus an der Nr. 38 zudem ein Zeugnis des unternehmerischen Geistes der Gründerzeit. Seine Schutzwürdigkeit als nationales Kulturerbe begründet sich über den im Innern wie im Äußern sehr hohen Anteil bauzeitlich erhaltener, typischer und inzwischen seltener Elemente aus den 1920er Jahren.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (SEL) Seltenheitswert, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit

**La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 38, rue de Medernach à Larochette (no cadastral 435/1821).**

Marc Schoellen, Anne Greiveldinger, Christine Müller, Sala Makumbundu, John Voncken, Claude Schuman, Nico Steinmetz, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Christina Mayer, Matthias Paulke, Michel Pauly, Max von Roesgen.

Luxembourg, le 23 octobre 2019